



Wann ist Beethovens richtiges Geburtsjahr? Gstaad Menuhin Festival & Academy 2022 entführt mit „Beethoven Delayed“ vom 15.7. bis 3.9.2022 in die Musikmetropole Wien

Pure Natur und ein Reigen der Klassik-Stars: Gstaad Menuhin Festival & Academy 22 entführt nach Wien

Feiert Gstaad Menuhin Festival & Academy 2022 als einziges Festival weltweit den 250. Beethoven-Geburtstag im richtigen Jahr? „Wien – Beethoven Delayed 2022“ nennt sich die 66. Festival-Ausgabe vom 15. Juli bis 3. September 2022. Augenzwinkernd verweist Artistic Director Christoph Müller auf Spekulationen ums Geburtsjahr des Genies: 1770 in Bonn oder doch 1772 im holländischen Zutphen? Tatsächlich gibt es Hinweise, dass Beethovens Eltern im Jahr 1772 mit einer Musikgesellschaft dort weilten und ein Ludwig im französischen Gutshof der Stadt geboren wurde. „Wenn es nicht wahr ist, ist es doch gut erfunden“, schmunzelt Christoph Müller: Schließlich sei die 2020-Edition rund um Wien und Beethoven der Pandemie zum Opfer gefallen – und die gewagte Theorie eine tröstende Hand für die Legitimation der verspäteten Beethoven-Feier. Einen Sommer lang hat Beethoven und „sein“ Wien nun das Sagen in und um Gstaad, aber auch Mozart, Schubert, Strauß, Schönberg und viele mehr. Weil Wiens musikalischer Reichtum unerschöpflich ist. Ebenso wie das Staraufgebot des Festivals – mit András Schiff und Daniil Trifonov, Andreas Ottensamer und Sabine Meyer, Bomsori Kim, Patricia Kopatchinskaja und Sol Gabetta. Mit einem „Fidelio“ mit Jonas Kaufmann, einer „Zauberflöte“ unter Christophe Rousset und einer Beethoven-Lesung mit Klaus Maria Brandauer. Ganz im Sinne des Festivalgründers Sir Yehudi Menuhins, der seine Heimat in Gstaad gefunden hatte, sind auch die Academy-Angebote und das ganzjährige „Gstaad Digital Festival“ für alle.

Kurztext: 1528 Zeichen

Vormittags Bergwanderungen rund um Gstaad, später Beethoven & Co in historischen Kirchen und im Festival-Zelt lauschen: Gstaad Menuhin Festival & Academy lebt von dieser Symbiose. Wie von den aktuellen Stars der Klassikszene, die sich hier im Geiste Yehudi Menuhins treffen.

Missa Solemnis und Himmelsmusik zur Eröffnung

Einen Grund, Beethoven zu feiern gibt es eigentlich immer: „Beethoven ist die Substanz, die Krönung und Vollendung der Wiener Klassik insgesamt und bildet das Rückgrat eines jeden Klassikfestivals“, sagt Christoph Müller. Mit einem von Beethovens persönlichsten Werken, der „Missa solemnis“, dirigiert von René Jacobs, eröffnet Gstaad Menuhin Festival & Academy am 15. und 16. Juli, darauf folgt „Himmelsmusik“ aus früheren Epochen mit Philippe Jaroussky. In rund 60 Konzerten der Spitzenklasse erklingen neben Beethoven zum Beispiel auch italienische Meister aus dem Wien der Barockzeit, Strauß-Walzer und Operetten-Hits von Franz Lehár, die Sinfonien von Mozart und Haydn sowie avantgardistische Impulse von Mahler und Schönberg.

Vom „Tripelkonzert“ bis zum „Heiligenstädter Testament“

Im Reigen der Stars finden sich unter anderem Sabine Meyer mit einer „Mozart-Nacht“, Menuhins musikalischer „Ziehsohn“ Daniel Hope, Bomsori Kim und Daniel Lozakovich (in Beethovens „Tripelkonzert“, zusammen mit Edgar Moreau und Sergei Babayan), Yuja Wang und Jan Lisiecki mit dem 5. Klavierkonzert von Beethoven. Sir András Schiff veranstaltet „Schubertiaden“, Patricia Kopatchinskaja widmet sich „Vivaldis Tod in Wien“ und Klaus Maria Brandauer liest unter anderem aus Beethovens „Heiligenstädter Testament“. Jonas Kaufmann und Juan Diego Flórez sind ebenso dabei wie glanzvolle Sinfoniekonzerte unter der Leitung von Vasily Petrenko und Jaap van Zweden. Mit Spannung erwartet wird eine ungewöhnliche, halbszenische „Zauberflöte“ unter Christophe Rousset, unter anderem mit Sandrine Piau und Georg Nigl. Aber auch die Begegnungen von Artist in Residence Andreas Ottensamer: Der Klarinettist setzt eigene Akzente mit überraschenden Begegnungen – etwa mit den Wiener Sängerknaben.

Sturm und Drang, Dancefloor – und das Gstaad Festival Orchestra

Zudem möglich: ein Eintauchen in die alte Musik mit Maurice Steger in einem Wiener „Sturm und Drang“-Programm – und musikalische Erlebnisse auf neuen Pfaden. Etwa wenn Mozart bei der DDC Dancefloor Destruction Crew auf Breakdance trifft. Das Gstaad Festival Orchestra unter Jaap van Zweden, derzeit Musikdirektor der New York Philharmonic, tritt übrigens nicht nur während des Festivals auf, sondern unternimmt ebenso Tourneen durch ganz Europa. Das Orchester ist zudem Teil des Meisterkurses der Gstaad Conducting Academy (31. Juli bis 19. August). Nicht zuletzt ermöglicht die Streaming-Plattform „Gstaad Digital Festival“ ganzjährig das Erlebnis von Festival-Höhepunkten für alle, Interviews und Einblicke hinter die Kulissen.

Infos: Der Kartenvorverkauf Gstaad Menuhin Festival & Academy 2022 startet am 1.2.2022, telefonisch (+41 33 748 83 38) und unter www.gstaadmenuhinfestival.ch. Langtext: 4604 Zeichen

Texte & Bilder zum Download unter www.pressegroup.com. Veröffentlichung kostenfrei gegen Belegexemplar!



Presse: Barbara Angerer-Winterstetter Pressegroup.com dialog@pressegroup.com, www.pressegroup.com